Die Schweizerische Volksbank und das Frauenstimmrecht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-846014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Schweizerische Volksbank und das Frauenstimmrecht

Anlässlich der Hundertjahrfeier ihrer Gründung (1869—1969) hat die **Schweizerische Volksbank** einen reich illustrierten Band über «100 Jahre Schweizer Volksbank — Schweizer Wirtschaftsleben» herausgegeben, ebenfalls einen Band über «Ein Jahrhundert Schweizer Kunst, Malerei und Plastik, von Böcklin bis Alberto Giacometti». Beide Bände sind hinsichtlich Druck und Gestaltung ohne Tadel. Vor allem dürfte der Kunstband, der von den Editions d'Art Albert Skira, Genf, herausgegeben wurde, bei allen Kunstliebhabern begeisterte Aufnahme finden.

Wir befassen uns hier mit dem ersten Band. Zum Geleit gedenkt der Präsident des Verwaltungsrates, Dr. Victor Rehsteiner, dankbar «der **Männer,** die unter Hingabe ihres ganzen Wissens und Könnens sich für das gedeihliche Wachsen unserer Bank eingesetzt haben.» **Frage:** Arbeitet die Schweizerische Volksbank ausschliesslich mit Männern?

Wenden wir uns den Seiten 98 und 99 zu: «Eine heiss umstrittene Frage . . . bleibt das Frauenstimmrecht». Dazu drei Bilder als Illustration.

Bild 1: Ein Mädchen und ein Bursche halten das Plakat der Gegner bei der Berner-Abstimmung 1968 über das Frauenstimmrecht. Darauf ist ein hübscher weiblicher Kopf abgebildet, eine überdimensionierte Hand mit langen spitzen Fingern. Der Begleittext lautet: Lasst uns aus dem Spiel! Frauenstimmrecht Nein.

Bild 2: Rücken einer Trachtenfrau, die Hände auf dem Rücken, leicht verschränkt, halten ein Taschentuch. Hände und Arme deuten auf eine Frau, die sie täglich zu harter Arbeit braucht. Worauf wartet sie?

Bild 3: Männer an der Urne. Es sind Männer vom Land, die in einem Schulzimmer ihre staatsbürgerliche Pflicht erledigen. Sind sie für das Frauenstimmrecht?

Alle drei Bilder können zweifelsohne als gegen das Frauenstimmrecht aussagend interpretiert werden.

Wenn schon in diesem Band das Thema «Frauenstimmrecht» angeschnitten wurde — und es zählt zu jenen grossen Problemen, die noch zu lösen sind —, hätte man sich **positiv dazu äussern müssen.** Werden die weiblichen Angestellten deswegen ihren Arbeitsplatz bei der Schweizerischen Volksbank verlassen? Wohl kaum. Aber es gibt **Kundinnen** bei dieser Bank. **Sie** haben die Wahl; denn die Schweiz ist nicht nur ein Land von «Milch und Honig», sie ist vor allem ein Land von Banken . . .

Die Parteien in der Schweiz

von Erich Gruner

Der Autor wurde 1961 auf eine vom Nationalfonds gewährte Forschungsprofessur berufen, um die begonnenen Studien auf dem Gebiet des schweizerischen Partei- und Verbandswesens zu intensivieren. Das vorliegende Werk ist eine Mischung von systematischer und historischer Darstellung. Im ersten Teil werden die Eigenarten der schweizerischen Parteien als Gesamterscheinung des politischen Systems herausgearbeitet; der zweite Teil enthält eine historische Würdigung der schweizerischen Parteien; im dritten Teil wird der soziologische Standpunkt besonders betont; im vierten Teil schliesslich werden Gedanken zur Zukunft der schweizerischen Parteien geäussert.

Erstmals in der historischen und politischen Literatur wird hier eine zusammenhängende Schau des gesamten schweizerischen Parteiwesens gegeben. Das Buch wendet sich an jeden Staatsbürger und jede Staatsbürgerin, die Näheres über die politischen Parteien wissen möchten. Dazu gehören wir alle.

Francke Verlag, Postfach, Bern 26, Fr. 19.80

Schenken Sie Ihren Freunden und Bekannten ein Abonnement «Die Staatsbürgerin» Preis Fr. 5.—